



Evang. DiakonieVerband
im Landkreis Böblingen

Jahresbericht

Suchthilfezentrum im Landkreis Böblingen 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Suchtberatung	6
Gesamtstatistik 2023/2022	8
Suchhilfenetzwerk Landkreis Böblingen	9
Prävention und Frühintervention	10
• Frühintervention	13
• XX-Klar – für Jugendliche und junge, erwachsene Konsumenten und Konsumentinnen (16-21 Jahre)	13
• eXXit – letzte Chance für Jugendliche / junge Erwachsene	14
• Schulung und Information für Multiplikatoren	15
Zugänge zur Beratung und Betreuung	16
• Offene Sprechstunde	16
• DigiSucht – Onlinesuchtberatung	17
• Suchtberatung für die Jobcenter	18
• Motivations- und Selbsthilfegruppen	18
• Aufsuchende Gruppenberatung	19
Beratung von Angehörigen	20
Vermittlung in Hilfemaßnahmen	21
Intensive Betreuung und Beratung	22
• Psychosoziale Betreuung bei Substitutionsbehandlung	22
• Ambulante Suchtrehabilitation (ARS)	23
• Ambulante Nachsorge	24
Förderung von Selbsthilfe	25
Suchtstützstellen im Landkreis Böblingen	26
Impressum	27
Kontakt	28

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
in unserem Jahresbericht 2023 wollen wir Sie einerseits über aktuelle Entwicklungen innerhalb unserer Suchthilfezentren informieren und gleichzeitig über unsere Angebotsstruktur und aktuelle Trends berichten. Wir bedanken uns mit diesem Jahresbericht herzlich bei all unseren Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen. Gemeinsam mit Ihnen schaffen wir es, eine gute Perspektive für die von Suchtstörungen betroffenen Menschen und deren Angehörigen zu entwickeln. Unsere gute Zusammenarbeit bildet sehr oft die Voraussetzung dafür, dass Hilfen gelingen.

Jessica Bernhard und Tom Bredow

Eine große und wesentliche Veränderung wollen wir gleich zu Anfang erwähnen. Der Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e. V. feierte im Juli 2023 sein 50-jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum war mit einem Relaunch des Namens und Logos verbunden. Aus dem Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e. V. wurde

mevesta e. V. – Menschen.VereinT.Stark.

Der neue Name und das neue Logo spiegeln die Werte, Stärken und Leistungsfelder des Vereins wider.

„Gemeinsam stark“ für das uns anvertraute Klientel, „gemeinsam stark“ im Netzwerk wirken, „gemeinsam stark“ für zukünftige Herausforderungen – unter diesem Motto agieren wir auch in unserer Kooperation zwischen

dem Evangelischen Diakonieverband im Landkreis Böblingen und mevesta. „Gemeinsam stark“ für den Landkreis.

Im Jahr 2023 gab es bei beiden Trägern eine Veränderung auf Leitungsebene. Uwe Zehr unser langjähriger, geschätzter Kollege und Leiter der Suchthilfezentren hat sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Für den Evangelischen Diakonieverband im Landkreis Böblingen ist nun Tom Bredow und für mevesta e. V. Jessica Bernhard als Leitung zuständig. Beide Träger pflegen eine enge Zusammenarbeit und wollen wie gewohnt gemeinsam die Suchthilfe für den Landkreis Böblingen vertreten.

Wir wollen die Gelegenheit nutzen und uns Ihnen persönlich vorstellen.

Mein Name ist Jessica Bernhard, ich bin Diplom-Sozialpädagogin (FH) und systemische Therapeutin. Ich darf inzwischen auf 17 reich gefüllte Berufsjahre zurückblicken. Gestartet bin ich noch während des Studiums in der Jugendhilfe, bin dann über die berufliche Förderung und psychosoziale Beratung von Frauen in die Suchthilfe gekommen. Seit 2020 bin ich für mevesta e. V. im Suchthilfezentrum Sindelfingen als Beraterin tätig und habe

Ende 2023 die Leitung der Suchthilfezentren Herrenberg und Sindelfingen übernommen. Mein berufliches Handeln ist geprägt durch den systemischen Ansatz, welcher den Menschen immer in seiner Wechselwirkung zu den Systemen sieht, in welchen er sich bewegt. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, auf neue Systeme, in denen ich mich bewegen darf, auf den gemeinsamen Austausch, Veränderungsprozesse die ich begleiten darf, auf all die Herausforderungen, die wir angehen dürfen und Erfolge, die wir gemeinsam feiern. Ich danke Ihnen allen als Netzwerkpartner für den konstruktiven Austausch und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ein besonderer Dank geht an meine beiden Teams ohne deren Unterstützung all die Arbeit nicht möglich wäre.



Jessica Bernhard

Und auch ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich in aller Kürze vorzustellen:

Mein Name ist Tom Bredow, ich bin 1966 geboren und seit knapp 30 Jahren als Diplom-Sozialpädagoge in den unterschiedlichsten Feldern der sozialen Arbeit tätig, sowohl als Mitarbeiter als auch in Leitungsfunktionen. Ich konnte in dieser Zeit alle Arbeitsbereiche von der Jugendberufshilfe über die Arbeit mit Spätaussiedlern hin zur Arbeit mit jungen und älteren Menschen mit Migrationshintergrund kennen lernen, darin arbeiten und sie mitgestalten. Zuletzt war ich 24 Jahre im Kreisdiakonieverband Ludwigsburg tätig, bis ich im April

2024 in den Evangelischen Diakonieverband Böblingen gewechselt bin. Hier leite ich seither als Bezirksgeschäftsführung das Haus der Diakonie in Leonberg und unter anderem die Suchthilfezentren in Böblingen und Leonberg.



Tom Bredow

Die Arbeit macht mir großen Spaß, da jeder Tag neue Herausforderungen bereithält. Dieses vielseitige und anspruchsvolle Arbeitsfeld der Suchtberatung mit hoch motivierten und engagierten Mitarbeitenden gemeinsam zu meistern, erfüllt mich mit Stolz und Zufriedenheit.

Suchtberatung

Der Verein mevesta e. V. betreibt Suchtberatungsstellen in Sindelfingen und Herrenberg, der Evangelische Diakonieverband in Böblingen und Leonberg. Bürger:innen des Landkreises haben durch diese Struktur im Landkreis ein wohnortnahes Beratungsangebot. Wir wollen kurze Wege, niederschwellige und schnelle Zugänge ermöglichen. Mit unseren sozialpädagogischen und psychologischen Fachkräften bieten wir Beratung und Begleitung sowohl für Betroffene als auch für Angehörige und sehen uns als Ansprechpartner für unsere Netzwerkpartner im Landkreis Böblingen.

Wir beraten zu den Themen problematischer Konsum von Alkohol, illegalen Drogen oder Medikamenten, pathologischen Glücksspielen und Computerspiel- oder Mediensucht. Wir arbeiten im Einzel- und Gruppensetting, bieten Angebote der Frühintervention und Prävention und sind im Bereich der ambulanten Suchtbehandlung aktiv. Es hat sich bewährt, einzelne Angebote an Standorten zu konzentrieren. So ist beispielweise am Standort Böblingen unsere ambulante Rehabilitationsmaßnahme angesiedelt und vom Standort Sindelfingen werden unsere Schulpräventionsangebote koordiniert.

Die insgesamt 13,55 Vollzeitstellen im Landkreis sowie Sachkosten werden in der Hauptsache durch Zuschüsse des Landkreises und des Landes finanziert. Zuschüsse der evangelischen Kirche (betrifft den evangelischen Diakonieverband), Erträge aus Behandlungs- und Beratungsleistungen, Bußgeldern und Spenden ergänzen die Finanzierung.

Nach wie vor stellt es uns vor eine große Herausforderung die ambulante Suchtrehabilitation mit einer Psychologischen Psychotherapeutin oder Psychotherapeuten zu

besetzen. Es würde für den Landkreis Böblingen einen großen Verlust bedeuten, wenn dieses wertvolle Angebot eingestellt werden müsste.



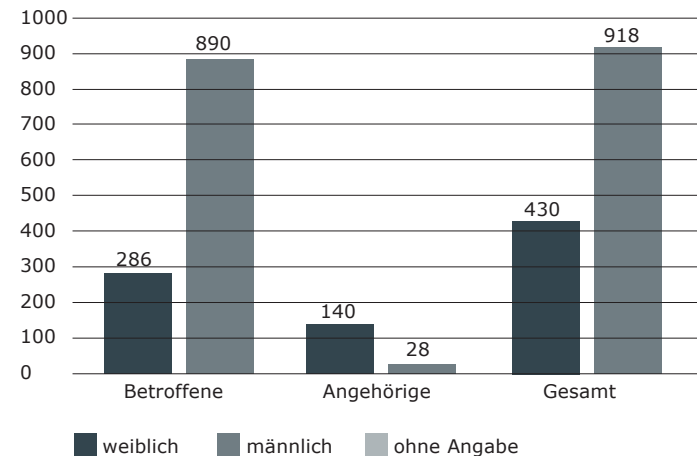
Suchthilfezentrum Sindelfingen

Gesamtstatistik 2023/2022

Jahr	2023	2022
Prävention		
Veranstaltungen	71	53
Adressaten	1600	884
Beratung / Betreuung / Vermittlung		
Alle Betreuungen	1350	1297
Davon Einmalkontakte	308	299
Vermittlung in Rehabilitation	95	96
Intensive Betreuung / Behandlung		
Betreuung bei Substitution	156	133
Ambulante Rehabilitation	18	22
Ambulante Nachsorge	56	61
Beratung / Betreuung / Vermittlung		
Anzahl Gruppen	22	22

Im Berichtszeitraum lässt sich feststellen, dass wieder mehr Klient:innen den Weg in die Beratungsstellen gefunden haben. Ebenso konnten mehr Veranstaltungen in der Prävention durchgeführt und eine deutlich höhere Anzahl an Adressaten erreicht werden. Dies lässt sich sicher darauf

zurückführen, dass sich die Personalsituation in den Beratungsstellen wieder stabilisiert hat. Ein Blick auf die Geschlechterverteilung zeigt, dass unter den Betroffenen nach wie vor überwiegend männliche Klienten die Suchtberatung aufsuchen. Innerhalb der Angehörigenberatung verändert sich das Verhältnis und es lässt sich feststellen, dass deutlich mehr weibliche Angehörige Hilfestellung suchen.



Suchthilfenetzwerk Landkreis Böblingen

Für die Suchthilfezentren im Landkreis Böblingen ist die Einbindung innerhalb des Kommunalen Suchthilfenetzwerks eine wichtige Grundlage, für die Bedarfsermittlung und den Ausbau unserer Angebotsstruktur. Der Präventionsbeauftragte des Landkreises ist Geschäftsführer dieses Netzwerks und somit für uns ein wichtiger Ansprechpartner für die gezielte Angebotsplatzierung.

Mit allen Beteiligten erfolgt mindestens einmal pro Jahr ein Austausch. Ständige Mitglieder im Netzwerk sind die Ärzteschaften, das Deutsche Rote Kreuz, die AOK, die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, das Jugendamt, das Gesundheitsamt, die Polizei, die Wohnungslosenhilfe Fortis und Selbsthilfegruppen.

Innerhalb dieses Gremiums können aktuelle Entwicklungen angesprochen, neue Trends analysiert, über Maßnahmen beraten und Angebote angepasst werden. Die Suchthilfezentren profitieren in besonderem Maße von diesem Austausch und weitergehender Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern.

Prävention und Frühintervention

Im Jahr 2023 konnten wir eine gesteigerte Nachfrage an Präventionsveranstaltungen für Schulen verzeichnen. Unter anderem durch die gute Zusammenarbeit mit dem Präventionsbeauftragten des Landkreises, der Schulsozialarbeit und der Kriminalprävention ist es uns gelungen, viele Schulen zu erreichen und deren Bedarfe aufzunehmen. So konnte erstmalig in diesem Jahr ein Konzept mit sonderpädagogischem Schwerpunkt entwickelt und an Schulen getestet werden.

Ebenfalls hat sich die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr dahingehend verändert, dass die Themen Medienkonsum und Medienprävention immer mehr in den Fokus rückten. Es wurden Schwerpunktworkshops zum Thema Medienkonsum und „Social Media“ entwickelt und den Bedarfen der Schulen angepasst. Neue Methoden wurden getestet und zielgruppengerecht umgesetzt. So wurde zum Beispiel die Auswertung der Veranstaltungen schrittweise auf die Onlineplattform „Mentimeter“ umgestellt. Junge Menschen können hier vollständig anonym und digital ihre Meinung vertreten. Eine weitere Idee ist es auch, Umfragen über diese

Plattform zu integrieren, um die Schüler immer mehr in ihrer Lebenswelt abzuholen.

Das Angebot Schule trifft Suchtberatung richtet sich an Gruppen ab Klassenstufe 8. Diese können im Rahmen einer Exkursion die Beratungsstellen besuchen und somit einen persönlichen Eindruck von uns und unserer Arbeit bekommen. Dadurch können erste Hemmnisse abgebaut und darüber gesprochen werden, ob es Vorannahmen möglicherweise über Suchtberatung gibt.

Es hat sich bewährt, dass eine volle Fachkraftstelle für den Bereich der Prävention eingesetzt ist. Im Jahr 2023 waren bei mevesta e. V. zwei Fachkräfte mit dem Aufgabenschwerpunkt der Prävention für den Landkreis be-
traut. Damit konnten wir gewährleisten, dass Angebote sichergestellt sind und ausgebaut werden können. Beide Fachkräfte konnten sich vertreten und in ihren Kompetenzen ergänzen. Perspektivisch ist ein weiterer Ausbau der Angebotsstruktur geplant.

Unsere Angebotsstruktur umfasst unter anderem:

- Unterschiedliche themenbasierte Workshops: u.a. zu legalen Konsummitteln, illegalen Konsummitteln und im Bereich Medien
- Sonderpädagogisches Konzept in leichter Sprache
- „Schule trifft Suchtberatung“

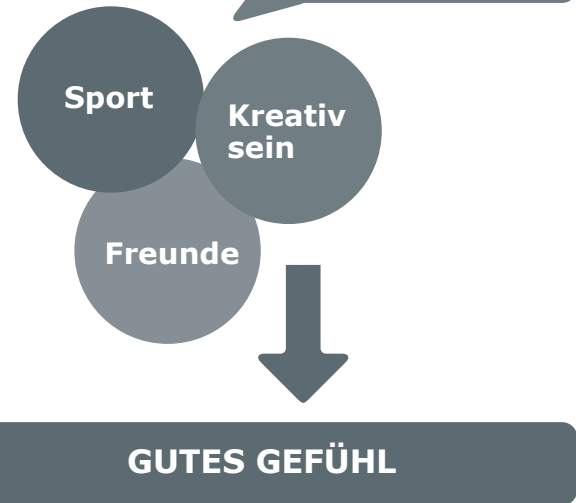
Welche Lösungsversuche können eine Alternative für euch sein?

Was tut euch gut?

Was reduziert bei mir Stress?

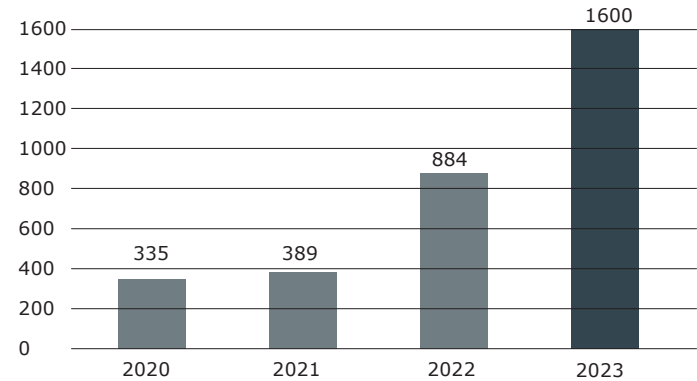
Welche Hobbies habt ihr?

Welche Interessen habt ihr?

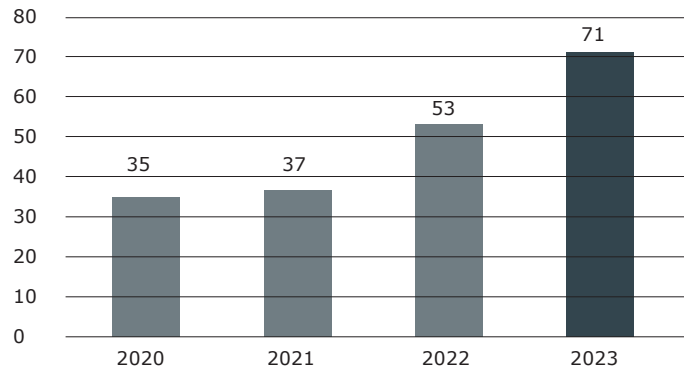


	2023	2022	2021	2020
Maßnahmen	71	53	37	35
Erreichte Teilnehmende	1600	884	389	355

Anzahl der erreichten Teilnehmenden



Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen



Frühintervention

XX-Klar – für Jugendliche und junge, erwachsene Konsumenten und Konsumentinnen (16-21 Jahre)

XX-Klar ist unser seit vielen Jahren bewährtes Gruppenangebot zur Frühintervention. Dies bedeutet: Junge Menschen, die strafrechtlich im Zusammenhang mit Konsum von Alkohol und/oder Drogen aufgefallen sind, können durch eine Teilnahme Strafen vermeiden oder abmildern.

Institutionen, aber auch Eltern und Bezugspersonen, haben die Möglichkeit, uns junge Menschen zuzuweisen. Wir laden sie daraufhin schriftlich zum Kurs ein. Wenn sie an den festgelegten fünf Veranstaltungen zuverlässig teilgenommen haben, bescheinigen wir ihnen dies. Zuweisende Institutionen sehen dann nach deren Maßgaben von angedrohten Strafen ab oder mildern diese.

Ähnliche Frühinterventionsmaßnahmen wurden vielfach evaluiert und haben deren Wirksamkeit belegt. Unser Angebot versteht sich als Möglichkeit der Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten, vermittelt Information über Konsummittel und setzt sich mit Risiken und Folgen des Konsumverhaltens auseinander.

Konsumwage

KONSUM

PRO	CONTRA
<ul style="list-style-type: none"> - Ritual - bessere Konzentration (Ritalin) - Entspannung - gute Stimmung (Party) - Essen schmeckt besser - Genuss - Ablenkung - emotionale Entlastung - gesteigertes Selbstbewusstsein 	<ul style="list-style-type: none"> - gemindertes Selbstbewusstsein - „Runterkommen“ vom Trip - ist unangenehm - Produktivität/Leistungsfähigkeit leidet - Panik, Ängste verstärkt - Soziale Kontakte gehen verloren - Beziehung zu d. Eltern leidet
<ul style="list-style-type: none"> - Entspannt sein, Stressfreiheit - Gefühl v. Sicherheit - gesünder leben - stabilere Psyche - besseres Einschlafen - mehr Geld - aufmerksamer - bessere Wahrnehmung - Unabhängigkeit - höhere Produktivität 	<ul style="list-style-type: none"> - Distanzierung v. Freunden - muss Umfeld wechseln - braucht neue Wege, Probleme zu bewältigen - braucht neue Wege, Spaß zu haben - mehr Schmerzempfinden - unangenehme Wahrnehmungen werden stärker - etwas fehlt, Gefühl von Leere - Grenzen/Übergänge im Tag fehlen - Suizidgedanken - Wohin mit der Energie? - Lange weite

ABSTINENZ

PRO CONTRA

STAPLES

Einige dieser jungen Menschen leben in schwierigen Situationen und/oder hatten bisher nicht die besten Startbedingungen. Insofern werden weitere Entwicklungsschritte benötigt. Unser Angebot stellt dann nur einen Schritt auf dem weiteren Weg dar. Das Gruppenangebot findet nach einem festgelegten und erprobten Programm statt. Die Stunden bauen aufeinander auf und beziehen die Lebenswelten der Teilnehmenden mit ein. So gelingt es die Teilnehmenden zur Mitarbeit zu gewinnen und lebendige Gespräche zu gestalten. Im Jahr 2023 waren unsere Teilnehmenden im Durchschnitt 17,6 Jahre alt. Es konnten insgesamt 5 Gruppen, mit jeweils 5 Terminen verteilt, über das Jahr durchgeführt werden. 89 % der Teilnehmenden haben zum Ende der Termine eine Teilnahmebescheinigung erhalten.

Seit Jahren ist ein Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen (2021:50, 2022:30, 2023:36). Dies könnte sich zuletzt auch auf die möglicherweise anstehende Entkriminalisierung des Cannabiskonsums zurückführen lassen. Wir sind mit beteiligten Institutionen im Gespräch und können unser Angebot auf eine sich möglicherweise verändernde Bedarfslage anpassen.

eXXit – letzte Chance für Jugendliche / junge Erwachsene

Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denen eine Gefängnisstrafe droht und bei denen bisherige Maßnahmen keine positive Wendung bewirkt haben, ist die Teilnahme eine letzte Möglichkeit, einer Strafe zu entgehen. Das Angebot erfolgt im Einzelsetting. Wir bewerten in drei Pflichtterminen die „Suchtentwicklung“. Natürlich setzt dies bei den jungen Menschen eine entsprechende offene Zusammenarbeit mit uns voraus. Am Ende der Beratung kann die Überleitung in eine andere Maßnahme stehen.

Das Angebot erreicht pro Jahr immer nur einzelne Klient:innen. Dennoch ist es ein wichtiges Diversionsangebot, da die Entscheidung zur Strafhaft für diese jungen Menschen den weiteren Lebensweg nachhaltig negativ bestimmen könnte.

Schulung und Information für Multiplikatoren

Unsere Multiplikatoren-Schulung richtet sich vor allem an Fachkräfte des Landkreises Böblingen welche im Kontext Jugendhilfe agieren. Teilnehmende bekommen Hintergrundinformationen über den Substanzkonsum, lernen problematische Entwicklungen früh zu erkennen und werden dabei unterstützt, innerhalb ihrer Einrichtungen angemessene Gegenstrategien zu entwickeln. Unsere Fachkräfte unterstützen die Teilnehmenden dabei, eine eigene Haltung zu entwickeln und das erlernte Wissen auf die Situation in der eigenen Einrichtung zu übertragen. Im Jahr 2023 fanden vereinzelt Veranstaltungen statt.



Zugänge zur Beratung und Betreuung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit unseren Beratungsstellen in Kontakt zu treten. Wir sind zu den üblichen Telefonzeiten erreichbar und haben in der Regel auch einen Anrufbeantworter geschaltet. Wir legen Wert auf einen schnellen und möglichst niederschweligen Zugang zu unseren Beratungsangeboten und wollen Wartezeiten möglichst geringhalten. Die Hemmschwelle, Kontakt zu einer Suchtberatungsstelle aufzunehmen liegt nicht selten hoch, daher bedarf es verlässlicher Zugangswege.



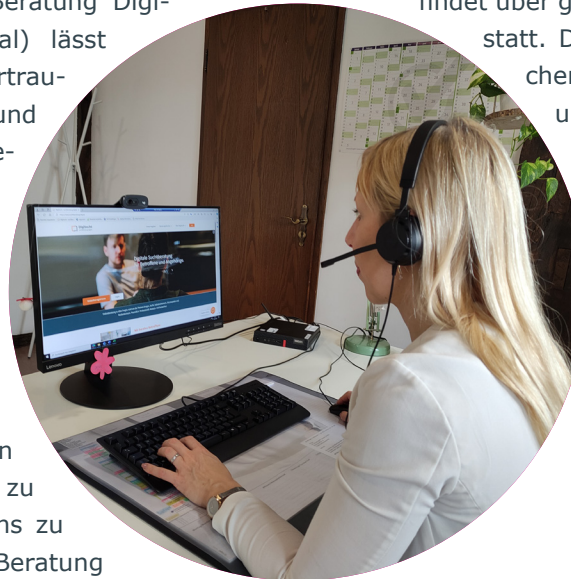
Offene Sprechstunde

Um einen schnellen und konstanten Kontakt zu unseren Beratungsstellen gewährleisten zu können, gibt es an den Standorten Sindelfingen und Herrenberg eine offene Sprechstunde. Diese findet einmal wöchentlich statt und steht allen im Einzugsgebiet offen. Betroffene, Angehörige aber auch Fachkräfte können ohne vorherige Terminvereinbarung vorbeikommen und in einem kurzen Gespräch mit einer Fachkraft ihre Anliegen besprechen. Wir informieren auf unseren Websites über unsere Kontaktzeiten und die offenen Sprechstunden.

DigiSucht - Onlinesuchtberatung

Die Suchthilfezentren haben sich im Herbst 2023 an die bundesweit betriebene Online Beratungsplattform DigiSucht (www.suchtberatung.digital) angeschlossen.

Über die Plattform der Online-Beratung DigiSucht (www.suchtberatung.digital) lässt sich anonym und von einem vertrauten Ort, Kontakt zu geschulten und erfahrenen Beraterinnen und Beratern herstellen. Dazu braucht es lediglich eine einmalige kostenlose Registrierung auf der Plattform. Hier lässt sich eine passende Beratungsstelle auswählen und dann kann der Beratungsprozess gestartet werden. Es gibt die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Beratungsformen zu wählen und einen Termin mit uns zu vereinbaren. Hierbei kann die Beratung einmalig oder auch langfristig angelegt sein. DigiSucht bietet einen niederschweligen Zugang zur



Suchtberatung. Innerhalb des Beratungsprozesses können auf der Plattform digitale Beratungstools wie zum Beispiel ein „Konsumtagebuch“ begleitend genutzt werden.

Der Austausch zwischen Hilfesuchendem und Berater:innen findet über gesicherte und verschlüsselte Kanäle statt. Die Inhalte können nur vom Ratsuchenden selbst und den Beraterinnen und Beratern auf unserer Seite eingesehen werden. Wir garantieren höchste Standards bezüglich des Datenschutzes und Vertraulichkeit.

Wir hoffen auf eine rege Nutzung dieses Angebots und freuen uns über diese Plattform, unser Angebotsportfolio erweitern zu können.

Suchtberatung für die Jobcenter

In Kooperation mit den örtlich ansässigen Jobcentern können Klient:innen einen schnellen Zugang zu unseren Angeboten bekommen. Wir behandeln Anfragen über das Fallmanagement vorrangig und können bei Bedarf auch Beratungen vor Ort in den Jobcentern anbieten. Die Anzahl unserer Klient:innen, die angegeben im Bürgergeldbezug nach dem Sozialgesetzbuch II zu sein, liegt in den letzten Jahren stabil bei ca. 20 %. Suchtberatung kann in diesen Fällen einen stabilisierenden Part übernehmen und Klient:innen dabei unterstützen, eine Veränderungsmotivation zu entwickeln.

Motivations- und Selbsthilfegruppen

Seit vielen Jahren profitiert die professionelle Suchtberatung im Einzelsetting durch ergänzende teilweise ehrenamtlich geleitete Gruppenangebote. Innerhalb der Gruppen können Dynamiken entstehen, welche positive Synergieeffekte auf die Entscheidungsprozesse der Teilnehmenden haben können. Teilweise verfügen auch die ehrenamtlichen Gruppenleitungen selbst über eigene Therapie-Erfahrungen, welche sie an Teilnehmende weitergeben können. Vermittlungsprozesse können so durch den begleitenden Besuch der Motivationsgruppen unterstützt werden. In den Motivationsgruppen gibt es unter anderem die Möglichkeit, das eigene Konsumverhalten zu reflektieren, sich über Konsumerfahrungen auszutauschen, Handlungsalternativen zu entwickeln und zu prüfen, ob das eigene Konsumverhalten zur Lebensgestaltung passt.

Selbsthilfegruppen können im Anschluss an eine Rehabilitationsmaßnahme besucht werden, stehen aber auch Teilnehmenden ohne Therapieerfahrung offen. In diesen Gruppen spielen Themen der Alltagsstrukturierung und Selbstführsorge eine größere Rolle. Es wird sich ver-

stärkt damit auseinandergesetzt, was es benötigt, dass eine langfristige abstinente Lebensführung gelingt und wie die Gruppe dabei unterstützen kann. Es empfiehlt sich, in Absprache mit einer Fachkraft, nach einer geeigneten Gruppe zu suchen.

Wir sind mit allen Gruppen in einem engen Austausch, wissen über aktuelle Themen Bescheid und stehen unterstützend zur Seite.

Aufsuchende Gruppenberatung

Regelmäßig, alle zwei Wochen, wird psychosoziale Beratung in der Gruppe als aufsuchende Tätigkeit in den Einrichtungen der Tagesklinik (TK) und im Psychiatrischen Behandlungszentrum (PBZ) in Böblingen vor Ort durchgeführt. Die Zuweisung zur Teilnahme an der Gruppe erfolgt durch die Mitarbeiter der TK und des PBZ. Je eine definierte Fachkraft einer Beratungsstelle (oder deren Vertretung) führt eine Gruppe über 60-90 Minuten im stationären/tagesklinischen Setting.

- Es werden unter anderem Zielgruppen erreicht, die bisher noch keine „Face-to-face“ oder Online-Beratung in Anspruch genommen haben. Darüber hinaus finden Begegnungen mit Klient:innen aus früheren Beratungskontexten und eigenen Vermittlungen statt.
- Klient:innen werden über Zugang, Aufgaben, Beratungsangebote und Möglichkeiten zur Hilfestellung der Suchthilfezentren und zu Wegen im Suchthilfesystem informiert.
- Motivierende Kontaktabahnung; Transfermöglichkeiten/Übergänge zur ambulanten Beratung erleichtern, Wege „bahnen“ / bekannt machen, „Gesichter zeigen“, Hemmschwellen abbauen.
- Offenes Gesprächsangebot für Klienten formulieren.
- Kooperation mit wichtigen suchtspezifischen Netzwerkpartnern vor Ort forcieren und pflegen.

Beratung von Angehörigen

Neben der Beratung und Begleitung von Betroffenen legen wir Wert darauf, auch das gesamte Bezugssystem in den Blick zu nehmen. Nicht selten taucht ein „Symptom“ innerhalb eines Systems an einer Stelle auf und wirkt sich dynamisch auf den Rest der Familie aus. Im ständigen Bemühen hilfreich zur Seite zu stehen und das Problem lösen zu wollen, laufen Familienmitglieder Gefahr, sich selbst aus dem Blick zu verlieren. Eine Angehörigenberatung kann dabei einen Perspektivwechsel ermöglichen und das eigene Blickfeld weiten.

Prozesse und Dynamik aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtend zu können, kann hilfreich dabei sein, Zusammenhänge zu erfassen und in der Folge das Erarbeiten von Handlungsalternativen fördern. Die Beratungen finden je nach Bedarf sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting statt. In Absprache mit der zuständigen Fachkraft kann eine passende Gruppe für Eltern oder Angehörige (Partner:innen, Geschwister, Bezugspersonen) gefunden werden. Aktuell gibt es im Landkreis Böblingen zwei ausgewiesene Gruppen für Eltern und eine Gruppe für Angehörige. Alle Gruppen haben sich über Jahre eta-

bliert und finden kontinuierlichen Zulauf. Die Gruppen werden durch ehrenamtliche Gruppenleiterinnen geleitet und teilweise durch Fachkräfte unterstützt.



Arbeit mit Bildkarten

Vermittlung in Hilfemaßnahmen

Einer unserer wichtigen Aufgabenbereiche ist die Vermittlung in weiterführende Hilfemaßnahmen. Wir legen Wert darauf, die individuellen Problem- und Lebenslagen der Klient:innen mit einzubeziehen und passgenaue Maßnahmen zu finden.

Die hierfür wichtige Motivationsarbeit findet sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting statt. Wir unterstützen bei der Entwicklung einer Veränderungsmotivation, der Entscheidungsfindung und begleiten alle Schritte bis hin zum Antritt der nächsten Maßnahme. Häufig findet eine Vermittlung in suchtmedizinische Angebote wie beispielsweise der Suchtmedizinischen Tagesklinik, in einen qualifizierten Entzug oder Rehabilitationsmaßnahmen für Abhängigkeitskranke statt. Ebenso vermitteln wir aber auch in Angebote der Wohnungslosen- und Eingliederungshilfe, arbeiten mit weiteren Fachdiensten (z. B. Schuldenberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst) zusammen und binden an Selbsthilfegruppen an. Die Vermittlungszahlen in Suchtrehabilitation sind seit Jahren rückläufig. Es lassen sich hierfür vielfältige Gründe finden. Über die Pandemie und die damit

verbundenen Einschränkungen haben wir einen deutlichen Einbruch der Vermittlungszahlen feststellen können. Die Nahtlosevermittlung von einer Entgiftungsstation in Rehabilitation war auf Grund mangelnder Platzzahlen teilweise erschwert. Personelle Engpässe haben es nicht immer zugelassen, Vermittlungsprozesse so intensiv wie es wünschenswert gewesen wäre, zu begleiten.

Durch einen verstärkten Fokus auf die Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren am Vermittlungsprozess beteiligten Akteuren versprechen wir uns bessere Zugangswege für unsere Klient:innen.

	2023	2022	2021
Vermittlungen in Suchtrehabilitation	95	96	117

Intensive Betreuung und Behandlung

Psychosoziale Betreuung bei Substitutionsbehandlung

Die Anzahl an Klienten in Psychosozialer Betreuung ist im Berichtsjahr wieder etwas angestiegen. Diese Schwankungen lassen sich zum einen auf die sich stetig verändernde Lage des ärztlichen Angebotes zurückführen, aber auch auf die Bedürfnislage der Klienten. Die vergleichsweise geringen Fallzahlen erlauben es uns, dass wir uns individuell auf die Anliegen der Klienten einstellen können. Hier profitieren wir besonders von Kooperationen mit anderen Diensten wie z. B. dem Jobcenter, der Wohnungslosenhilfe oder der Eingliederungshilfe. Kurze Wege und schnelle Absprachen können für unsere Klienten hilfreich sein und stabilisierend wirken. Die Begleitung im Rahmen der Psychosozialen Betreuung findet sowohl in Einzel- als auch in Gruppengesprächen statt.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit langjährigen Arztpraxen hat sich auch im Berichtsjahr wieder als ge-

winnbringend herausgestellt. Ein örtlich gebundener und jährlich stattfindender Qualitätszirkel Substitution ist ein Austauschgremium, welches verlässlich gepflegt wird. Sich über aktuelle Standards abzusprechen und gemeinsame Zielrichtungen festzulegen, sind immer wiederkehrende Themen. War es in der Vergangenheit üblich, dass Patienten in substitutionsgestützter Behandlung als Standard an eine Suchtberatungsstelle verwiesen werden, so bedarf es nun verstärkt an Absprachen mit den Arztpraxen. Auch den Beratungsalltag gilt es an diese Veränderung anzupassen. Klienten kommen nicht mehr immer in der gewohnten Regelmäßigkeit und eine Betreuungskonstanz ist nicht mehr immer gegeben. Mit unseren Beratungsstellen setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Arztpraxen und den Suchtmedizinischen Behandlungseinrichtungen, um auch in Zukunft unser Klientel erreichen zu können.

	2023	2022	2021
Klienten in psychosozialer Betreuung	156	133	143

Ambulante Suchtrehabilitation (ARS)

Die Ambulante Suchtrehabilitation wird vom Evangelischen Diakonieverband in Landkreis Böblingen im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV-Bund) durchgeführt. Aufgenommen werden Menschen mit einer stoffgebundenen Abhängigkeit. Für unsere Klienten ist es vorteilhaft, in ihrem gewohnten Lebensumfeld bleiben zu können und möglichst wenig eingeschränkt zu sein. Die ambulante Suchtrehabilitation ermöglicht es den Klient:innen weiterhin, ihrer gewohnten Tagesroutine und einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Behandlungsstandard ist bei uns, dass ein Teilnehmer wöchentlich eine therapeutische Gruppensitzung und ergänzend ca. alle drei Wochen Einzel- oder Paargespräche in Anspruch nimmt. Hinzu kommen nach Bedarf spezielle Indikationsgruppen. Die Belegungszahlen sind in den vergangenen Jahren weitestgehend konstant geblieben. Im Jahresverlauf kann eine Gruppe mit einer stabilen Gruppengröße durchgeführt werden.

Jahr	2023	2022	2021
Behandlungen insgesamt	18	22	22
Abschluss im Jahresverlauf	12	11	13
Anteil reguläre Beendigung	66 %	45,5 %	61,5 %

KRITERIEN DER ABHÄNGIGKEIT
INTERNATIONAL CLASSIFICATION OF DISEASES
NACH ICD 10/11

- ★ **STARKER WUNSCH ODER ZWANG, EINE PSYCHOTROPE SUBSTANZ ZU KONSUMIEREN**
- ★ **VERMINDERTE KONTROLLFÄHIGKEIT**
BEZÜGLICH BEGINN, BEENDIGUNG UND MENGE DES KONSUMS
- ★ **KÖRPERLICHES ENTZUGSSYNDROM NACH ABSETZEN ODER REDUKTION DER DOSE**
- ★ **NACHWEIS EINER TOLERANZ**
- ★ **FORTSCHRITTENDE VERNACHLÄSSIGUNG**
ANDERER INTERESSEN ZUGUNSTEN DES KONSUMS
- ★ **ANHALTENDER KONSUM TROTZ PSYCHISCHER UND/ODER PHYSISCHER FOLGESCHÄDEN**

⇒ 3 ODER MEHR KRITERIEN INNERHALB DER LETZTEN 12 MONATE : **F10.2**

⇒ NACHWEIS EINES FOLGESCHADENS DURCH SUBSTANZKONSUM UND KONSUMMUSTER SEIT 1 MONAT ODER WIEDERHOLT IN DEN LETZTEN 12 MONATEN : **F10.1**

= **SCHÄDLICHER GEBRAUCH**

LANDREI FLUCHTMAPPE - ART 10000389

Ambulante Nachsorge

Diese Maßnahme verstehen wir als letzte Phase einer Suchtrehabilitation im Anschluss an eine erfolgreich beendete stationäre Rehabilitationsmaßnahme. Es geht für die Rehabilitanden darum, nach einer stationären Therapie wieder erfolgreich im Lebensalltag anzukommen. Wir führen das Angebot in der Regel in einem Zeitraum von 6-12 Monaten im Rahmen von Gruppengesprächen durch. Bei Bedarf finden ergänzend Einzelgespräche statt. Angehörige und wichtige Bezugspersonen können mit einbezogen werden. Das Angebot wird vorrangig von den Fachkräften des Evangelischen Diakonieverbands in Leonberg und Böblingen geleistet.

Die rückläufigen Teilnehmerzahlen führen wir auf die ebenfalls rückläufigen Vermittlungszahlen in stationäre Rehabilitationsmaßnahmen zurück.

	2023	2022	2021
Teilnehmende	56	61	74
Abschlüsse im Jahresverlauf	36	34	45

Förderung von Selbsthilfe

Die Suchthilfezentren im Landkreis Böblingen pflegen seit vielen Jahren die Tradition, eng mit der Suchtselbsthilfe zusammenzuarbeiten. Neben den Räumlichkeiten, welche wir zur Verfügung stellen, begleiten die Fachkräfte der Suchthilfezentren die Gruppenleiter durch regelmäßige Fortbildung und Reflexion des eigenen Handelns.

Auch die Wertschätzung der geleisteten Arbeit spielt hierbei eine wichtige Rolle. Selbsthilfe wird als wichtige und notwendige Ergänzung zur professionellen Suchthilfe angesehen und Angebote werden gemeinsam gestaltet. Klienten profitieren in doppeltem Sinne von kurzen Wegen, dem direkten Zugang und engen Kontakten. Die langfristige Anbindung an eine Selbsthilfe kann Klienten die notwendige Stabilität bieten, welche zur nachhaltigen Abstinenz hilfreich sein kann. Ein Effekt einer anhaltenden Suchtmittelstörung ist nicht selten Isolation und Einsamkeit. Die Integration in eine Gruppe bietet neben sozialen Kontakten auch eine Möglichkeit für regelmäßigen Austausch mit selbst Betroffenen und eine Chance für Beteiligung und Selbstwirksamkeitserfahrung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich in den letzten Jahren die Anzahl der Gruppenangebote im Landkreis stabilisiert hat, die Nachfrage langsam steigt und dass sowohl Betroffene als auch Angehörige ein passendes Angebot für sich finden können.



Suchthilfezentren im Landkreis Böblingen

Böblingen

Landhausstr. 58
71032 Böblingen
Tel.: (07031) 2165 14
E-Mail: suchthilfezentrum
@diakonie-boeblingen.de



Herrenberg

Bahnhofstr. 18
71083 Herrenberg
Tel.: (07031) 2181 640
E-Mail: suchthilfe-hbg@
mevesta.de



Leonberg

Agnes-Miegel-Str. 5
71229 Leonberg
Tel.: (07152) 90 13 540
E-Mail: suchthilfezentrum
@diakonie-leonberg.de



Sindelfingen

Hintere Gasse 39
71063 Sindelfingen
Tel.: (07031) 21 81 230
E-Mail: suchthilfe-sifi@
mevesta.de



Impressum

mevesta e. V. ist durch das Finanzamt Böblingen als gemeinnützig anerkannt.

Unterstützen Sie uns bei unseren Aufgaben:

IBAN: DE77 5206 0410 0000 4058 25

BIC: GENODEF1EK1

Kennwort: Regionalbericht SHZ 2023

Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg 

Herausgeber

mevesta e. V.

Talstraße 37 • 71034 Böblingen

Vertreten durch die Fachvorständinnen Helena Resch und
Susanne Künschner

Gestaltung

Achim Szabo

achim.szabo@gmail.com

Kontakt

**Evangelischer Dieakonieverbund
im Landkreis Böblingen**

Landhausstraße 58 • 71032 Böblingen

Telefon: 07031 21 65 10

E-Mail: info@diakonie-boeblingen.de

www.edivbb.de

mevesta e. V.

Talstraße 37 • 71034 Böblingen

Telefon: 07031 21 810

E-Mail: info@mevesta.de

www.mevesta.de